



**Malerei, Plastik und Installation:** Hannah Roeckle schafft die Dreieinigkeit. Foto: zvg

## Roeckle und Prantl stellen in Ingolstadt aus

**Das Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt präsentiert vom 11. September bis 23. Oktober 2005 die Ausstellung «Miriam Prantl + Hanna Roeckle».**

Schon beim Betreten des Museums wird der Besucher den ungewöhnlichen Farb-Lichtraum wahrnehmen, den die beiden Künstlerinnen Miriam Prantl und Hanna Roeckle im ersten Stock des Hauses geschaffen haben.

Die Lichtinstallation der Österreicherin Miriam Prantl besteht aus 36 farblich differierenden Modulen. Vergleichbar mit einem Musikstück, hat die Künstlerin eine computergesteuerte Komposition erarbeitet, in deren Rhythmus die bunten Lichtreihen abwechselnd aufleuchten. Dieser Arbeit stellt die Künstlerin ihre leise Bildserie «Integrals» gegenüber. Ein feines

Raster aus farbig aufeinander abgestimmten Linien spielt mit der Wahrnehmung des Betrachters. Die Struktur scheint sich durch die Verdichtung der Linien aufzulösen und das Gesehene lässt sich nicht mehr klar definieren.

Der Liechtensteinerin Hanna Roeckle dienen 33 mal 43 Zentimeter grosse Birkenholzplatten als Bildträger, auf die sie mehrere dünne Farblasuren aufträgt. Die modularen Bildtafeln gleichen Formates können beliebig angeordnet und kombiniert werden. So können grossformatige Wandarbeiten erwachsen, aber auch kleine, intime Objekte. Mit der Konzeption eines Sperrholzregals, in das die einzelnen Tafeln hintereinander stehend, aber auch aufeinander liegend eingeordnet werden, erweitert die Künstlerin ihr System in den Raum hinein. Mit diesen Raumobjekten bewegt sich Hanna Roeckle zwischen den Gattungen Malerei, Plastik und Installation.